



Rückblick auf das Jahr 2016

Kleine Vereinschronik 2016 des CVJM Gronau e.V.



Foto: Reiner Oberhaus

Quo vadis* Paul-Gerhardt-Heim?



Titelbild:

Das Foto zeigt das Paul-Gerhardt-Heim mit dem CVJM-Jugendtreff aus der Vogelperspektive. Die Aufnahme machte Reiner Oberhaus am 18. Juli 2016. Hierzu benutzte er einen Yuneec-Multikopter (Quad) vom Typ Q500 4K.

* Quo vadis? ist eine lateinische Phrase mit der Bedeutung „Wohin gehst du?“. Diese Phrase findet sich im Johannesevangelium 13, 36: / Eine Antwort gibt der Beitrag „Altes und Neues zum PGH“ auf den Seiten 34/35 in diesem Heft!

Rückblick 2016

Kleine Vereinschronik 2016 des CVJM Gronau e.V.



Herausgeber: Freundes- und Förderkreis des CVJM Gronau

Redaktion: Eckhard W. Bohn

Ausgabe Januar 2017

Inhaltsverzeichnis:

Grußwort des Freundeskreises	5
Der kaputte Krug	6
40 Jahre CVJM-Tannenbaumaktion	7
Der Wintergang	8
Jahreshauptversammlung des FuFk	9
CVJM-Jahreshauptversammlung	10
Ahoi Borkum 2016	12
Fahrradtour an Christi Himmelfahrt	14
CVJM-Pfingstfreizeit 2016	15
Bunter Nachmittag	17
Fünzigster Geburtstag	18
Kleine Bierverkostung	19
Abschlussgrillen zur Sommerpause	21
Ehrenmitglied Georg Kleine-Höötman	23
„CVJM-Piraten“ in Grömitz	24
Männerfrühstück im WTH	26
Nachwächterrundgang durch Gronau	28
Vortrag über „E-Commerce“	30
Laubharkaktion am PGH	31
Dankeschön an Heike und Herbert	32
Ausstellung „Klang der Frömmigkeit“	32
„CVJM Love Story“	33
Altes und Aktuelles zum PGH	34
Als Soldat in Afghanistan	36
Bericht vom Mitarbeiterkreis	38
Die Jungschar im CVJM	40
Unsere Mädchengruppe	40
Unsere Jungengruppe	41
Jugendarbeit im Wandel	42
Ausflug des Basarteams	45
Mittwochsradler auf Erfolgstour	46
Dinkeltour der Mittwochsradler	48
Vorweihnachtliche Aktivitäten	49
Impressum	51
Volksbank Gronau-Ahaus eG	52

Grußwort zur Jahreschronik 2016



Liebe Mitglieder und Freunde des CVJM Gronau e.V.,

schon wieder ist ein Jahr vergangen und wie so oft, wenn wir zurückschauen, haben wir das Gefühl, das es viel zu schnell zu Ende ist. Wollten wir doch gerne den einen oder anderen Moment festhalten und auskosten, andere würden wir lieber ignorieren und ungeschehen machen. Die Zeit hält nicht an, sie läuft weiter und weiter.

In einem Lied heißt es: „Unser Leben sei ein Fest, in dieser Stunde und jeden Tag“. Ein Fest, jetzt und jeden Tag, das ist fast unglaublich. Kann das sein und wie ist das möglich? Im Lied heißt es: „Unser Leben sei ein Fest: Jesu Geist in unserer Mitte, Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken. Unser Leben sei ein Fest, in dieser Stunde und jeden Tag. Jesu Hand auf unserem Leben, Jesu Licht auf unseren Wegen, Jesu Wort als Quell unserer Freude. Jesu Kraft als Grund unserer Hoffnung, Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft, Jesu Wein als Trank neuen Lebens. Unser Leben sei ein Fest, in dieser Stunde und jeden Tag.“

Ein Fest in Gemeinschaft mit Jesus, Jesus in unsere Mitte lassen, Kleinigkeiten sehen und genießen. Jesu Geist und Werke in uns und um uns herum wirken lassen und spüren, dass wir in und mit unserm Leben nicht allein sind, denn die segnende Hand Jesu begleitet uns. Von Kraft, Freude, Hoffnung, Gemeinschaft und von neuem Leben können wir singen, damit wir spüren, wie festlich unser Leben sein kann. Einige gemeinschaftliche Erlebnisse können wir mit diesem Rückblick wieder in Erinnerung rufen.

Wir, der Vorstand vom Freundes- und Förderkreis des CVJM Gronau e.V. wünschen uns allen für das neue Jahr 2017 viele schöne friedliche und festliche Stunden im Leben, in denen wir Jesu Nähe erleben.

Ihr/Euer Freundes- und Förderkreis des CVJM Gronau e.V.

Heike Dierkes
(1. Vorsitzende)

Eckhard Bohn
(2. Vorsitzender)

Helmut Heumer
(3. Vorsitzender)

Martin G. Laschke
(Schriftführer)

Herbert Oude Lansink
(Kassenwart)

Der kaputte Krug



Ein Wasserträger aus Indien schleppte zwei große Wasserkrüge, die zu beiden Seiten eines Trageholzes hingen, das er auf seinen Schultern trug. Einer der Krüge hatte einen Sprung, der andere war heil und ganz und kam: stets bis an den Rand mit Wasser gefüllt am Ziel seines weiten Weges zwischen dem Brunnen und dem Haus des Besitzers an, während der gesprungene Krug jedoch nur noch halb voll war.

So ging es zwei Jahre lang: Jeden Tag gab der Wasserträger einen vollen und einen halb vollen Wasserkrug im Hause seines Herrn ab. Klar, dass der heile Krug stolz auf sich selber und auf seine Leistungen war. Der gesprungene Krug schämte sich jedoch seiner Unvollkommenheit und fühlte sich elend, weil er nur fähig war, die Hälfte dessen zu leisten, wozu er bestimmt war.

Nachdem er bemerkt hatte, welch bitterer Fehler ihm nun schon seit zwei Jahren unterlief, sprach der Krug eines Tages am Brunnenrand zu dem Mann: „Ich schäme mich so sehr und möchte dich um Entschuldigung bitten.“ „Warum?“, fragte der Mann. „Weshalb schämst du dich?“ „Während dieser zwei Jahre konnte ich nur die Hälfte meiner Last abliefern; denn wegen des Sprungs verliere ich Wasser auf dem ganzen Weg, bis hin zum Haus deines Herrn. Wegen meines Fehlers musst du diese Arbeit machen und bekommst nicht einmal den vollen Lohn für deine Anstrengungen“, erwiderte der Krug.

Der Mann wurde ganz traurig ob der Lage des alten Krugs und sagte vom Mitleid gerührt: „Wenn wir zum Haus meines Herrn zurückkehren, möchte ich, dass du auf die Blumen am Wegrand achtest.“ Und wirklich, während sie den Berg hinauf stiegen, bemerkte der alte, gesprungene Krug die Blumen am Wegrand, und das gab ihm ein wenig Mut, doch am Ende des Weges fühlte er sich wieder so elend wie eh und je, weil er nur noch halb voll war, und bat den Mann erneut um Verzeihung für seinen Fehler.

Der Mann sagte zu dem Krug: „Hast du gesehen, dass es nur an deiner Seite Blumen gab? Als ich deinen Fehler bemerkte, habe ich daraus Nutzen gezogen. Ich streute Blumensamen an deiner Wegseite aus, und jeden Tag, wenn wir vom Brunnen zurückkehrten, hast du sie begossen. Zwei Jahre lang konnte ich diese schönen Blumen pflücken, um mit ihnen den Tisch meines Herrn zu schmücken. Und all diese Schönheit hast **du** geschaffen.“

Unbekannter Autor

Kleines Jubiläum der jährlichen Tannenbaumaktion

*Die jährliche Weihnachtsbaumsammlung ist eine generationsübergreifende Aktion von Mitgliedern des CVJM. Wenn es sie nicht geben würde, wäre es höchste Zeit, diese Gemeinschaftsinitiative ins Leben zu rufen. **Im Januar 2017 jährt sich nun zum 40. Male die traditionelle „Tannenbaumaktion“.***



1977 wurde die Weihnachtsbaumsammlung ins Leben gerufen. Die KJG St. Josef hatte zuvor bereits einige Jahre im Stadtosten mit Erfolg gesammelt. Die „Restflächen“ Stadtmitte und Stadtwesten waren noch frei. Geld zur Auffrischung unserer Kasse war dringend nötig. Also rief auch der CVJM Gronau seine Weihnachtsbaumsammelaktion ins Leben. Gesammelt wurde anfangs im westlichen Bereich der Stadt ab Alstätter Straße/Wilhelmstraße bis zur Grenze. Später gab es dann einen Gebietstausch mit den Meßdienern von St. Antonius.



Kinder und Jugendliche klingelten an jeder Haustür und baten um eine Spende für die Jugendarbeit. Wenn vorhanden, wurde natürlich auch der Baum mitgenommen. Abschnücken war teilweise inbegriffen und besonders vorteilhaft war es, wenn der Baum dann aus dem Fenster geworfen werden konnte. Die

Bäume waren dann garantiert „nadelfrei“. Ein prächtiger Abschluss war anschließend immer das Verbrennen der Bäume. Ein „Superlagerfeuer“ mitten im Winter, gerade richtig zum Aufwärmen und Würstchenessen. Aus Umweltgründen muss auf das Feuer seit Langem verzichtet werden. Heute werden die Bäume auf dem Wertstoffhof - vormals Bauhof - geschreddert. Die nächste Tannenbaumaktion findet am 14. Januar 2017 statt. Hierfür wurde eigens eine neue Jubiläums-Beschriftung der Spendendosen (siehe oben) vorgenommen.

Text: Günther W. Stenvers, Fotos: EWB/Thomas Lange

Der Wintergang fiel aus ...

Als ich die Einladung zum Winter(Schnee)gang 2016 schrieb, war es winterlich kalt und die Wetterfrösche sagten Schnee voraus. Aber nicht einmal 8 Tage später machte das Wetter, eigentlich wie immer, was es wollte. Es wurde wärmer und wärmer und mit der Wärme kam von Westen der Regen. So viel Regen, dass der Wintergang buchstäblich ins Wasser viel.

So trafen sich 19 Teilnehmer, aus der Not eine Tugend zu machend, am Samstag, den 30. Januar, bei Bösing am Berge zum alljährlichen Grünkohlschmaus. Heike Dierkes begrüßte die Anwesenden mit einer kleinen Erzählung vom Wasserträger mit einem heilen und einem gesprungenen Krug. Nach einem kurzen Tischgebet genossen die Anwesenden das schmackhafte Grünkohlessen mit dem reichhaltigen Fleischangebot.



Abb.: Heike Dierkes beim Verlesen der Erzählung.

Danach folgte dann der gemütliche Teil mit angeregter Unterhaltung und dem einen oder anderen amüsanten Vortrag. Den Anfang machte dabei Frau Schöpping mit ihrem „Mensch Möllmann“, was sogleich eine fröhliche Stimmung erzeugte. Auch der Ehrenvorsitzende Günther Stenvers ließ es sich nicht

nehmen, einige Dönekes aus seinem reichhaltigen Fundus zum Besten zu geben. So wurden schließlich etliche Anekdoten vorgetragen und mit wohlwollendem Applaus bedacht.

Gut gesättigt und in bester Stimmung wurde der Abend dann zu aller Zufriedenheit beendet.

Text: Martin G. Laschke, Foto: EWB

Jahreshauptversammlung des Freundes- und Förderkreises 2016

Der Freundes und Förderkreis des CVJM Gronau e.V. hielt am 17. Februar seine alljährliche Jahreshauptversammlung (JHV) im Walter-Thiemann-Haus (WTH) ab. Die diesjährige Beteiligung war mit 11 Mitgliedern ähnlich dürftig wie im Vorjahr (10 Mitglieder).

Eckhard Bohn als 2. Vorsitzender begrüßte stellvertretend für die 1. Vorsitzende Heike Dierkes die erschienenen Mitglieder. Mit Unterstützung einer Power-Point Präsentation und in „Arbeitsteilung“ erledigte er die erforderlichen Formalitäten. Dabei unterstützte ihn der 3. Vorsitzende Helmut Heumer, der eine Andacht über den „Inneren und äußeren Schein“ (siehe Foto) hielt und aus dem Psalm 27 las.



Stellvertretend für Heike Dierkes trug der Protokollführer Martin G. Laschke den ausführlichen Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 2015 vor. Günther Stenvers berichtete über die „Seniorenarbeit“ im Freundes- und Förderkreis. In beiden Berichten kamen wieder die im Laufe des Jahres angefallenen umfangreichen Aufgaben und das vielfältige Geschehen des Freundes- und Förderkreises deutlich zum Ausdruck.

Im anschließenden Kassenbericht legte Herbert Oude Lansink Zeugnis ab über die Kassen- und Finanzlage. Die Kassenprüfer bescheinigten ihm dann auch eine einwandfreie, nicht zu beanstandende Kassenführung. Der Entlastung des Vorstandes stand somit nichts mehr im Wege. Aufgrund der im Vorjahr durchgeführten Satzungsänderung war der Vorstand für 2 Jahre gewählt worden, sodass diese Wahlen in diesem Jahr nicht anstanden. Lediglich die Kassenprüfer waren wieder zu bestellen. Diese konnten mit Günter Lohoff und Georg Kleine-Höötman erneut bestellt werden. Alle Abstimmungen erfolgten einstimmig bei Entlastung der jeweils Betroffenen.

Als Abschluss des Abends hatte Eckhard Bohn eine Zusammenstellung der bereits ins Auge gefassten Veranstaltungen für das Jahr 2016 in einer Themensammlung vorgestellt. Diese wurden besprochen und auf bereits feste Termine hingewiesen. Die aufgeführten Themen fanden allgemeine Zustimmung bei den Anwesenden. Hilfreiche Anregungen und Ergänzungen mehrerer Mitglieder wurden dankbar aufgenommen.

Text: Martin G. Laschke; Foto: EWB

CVJM-Jahreshauptversammlung mit nur mäßiger Beteiligung

Zur Jahreshauptversammlung (siehe Foto) des CVJM Gronau für das Geschäftsjahr 2015 hatten sich lediglich 23 Vereinsmitglieder im Walter-Thiemann-Haus (WTH) eingefunden. Die Senioren als stärkste Gruppierung im Verein glänzten fast vollständig durch Abwesenheit. Leider ein Trend, der bereits seit Jahren zu beobachten ist und berechtigten Anlass zur Sorge gibt.

Nach Abarbeitung der formellen Tagesordnungspunkte trugen, teils durch Bilder und Grafiken ergänzt, Anke Lösch, Patricia Stelter (in Vertretung für Timo Piper), Günther Stenvers, Norbert Kösters, Maureen Kösters und Thomas Lange die jeweils ihren Bereich betreffenden Geschäftsberichte vor. Zudem erteilten die beiden Kassenprüfer (Hoekstra/Vorink) der Kassenführung wegen

Abwesenheit schriftlich ein tadelloses Testat. Da zu den jeweiligen Ausführungen zahlreicher Applaus, aber keine Einwände erfolgten, konnte Günter Stenvers als gewählter Versammlungsleiter die Entlastung für den Vorstand beantragen. Diese erfolgte erwartungsgemäß ohne Gegenstimme bei Enthaltung durch die anwesenden Vorstandsmitglieder.



Abb.: Trotz hoher Professionalität des Vorstandes fand auch die diesjährige Jahreshauptversammlung im Walter-Thiemann-Haus nur wenig Widerhall.

Die sich anschließenden Vorstandswahlen erbrachten ebenfalls keine Überraschungen. Da keine Gegenkandidaten angetreten waren, wählte die Versammlung erneut für zwei Jahre Anke Lösch zur 1. Vorsitzenden und Thomas Lange zum Kassenwart. Als bewährte Kassenprüfer bestellte die JHV Jakob Hoekstra und Arno Vorrink unisono für zwei weitere Jahre.

Zum Tagesordnungspunkt 11 „Anträge“ war lediglich ein Schreiben eingegangen. Der Freundes- und Förderkreis hatte darin beantragt, Georg Kleine-Höötmann zum Ehrenmitglied des CVJM Gronau zu ernennen. Diesem Antrag wurde ohne Diskussion per Handzeichen zugestimmt, der eigentliche Ernennungsakt soll voraussichtlich zum Grillabend vor der Sommerpause erfolgen.

Als feierlicher Bestandteil der JHV stand schließlich noch die Ehrung von insgesamt 10 Vereinsmitgliedern für langjährige, sprich 50- bzw. 25-jährige Vereinstreue an. Offensichtlich hat diese Form der Anerkennung für die absolute Mehrzahl der Jubilare keinen besonderen Stellenwert, denn bis auf eine Person

glänzten alle durch - teilweise entschuldigte - Abwesenheit. Janet Bessler, bereits seit vielen Jahren aktives Mitglied im Mitarbeiterkreis (MAK), erhielt schließlich als Highlight des Abends aus den Händen von Anke Lösch und Thomas Lange eine Dankesurkunde sowie den dazugehörigen Westbundsticker.

Um 21 Uhr endete eine interessante Veranstaltung, die ganz sicher einen besseren Besuch verdient hatte.

Text und Fotos: Eckhard W. Bohn



Ahoi Borkum 2016

Mit 43 Teilnehmern war die Reisegruppe des CVJM Gronau e.V. am 9. April zur Nordseeinsel Borkum aufgebrochen. Bei frühlingshaften Temperaturen konnte man schon die Überfahrt von Eemshaven nach Borkum genießen und sich auf die bevorstehenden Tage freuen. Untergebracht in den CVJM-Gästehäusern Victoria brauchte man nur über die Straße, um auf die Promenade und an den Strand zu kommen. Jederzeit waren eine Strandwanderung und der Blick auf die vorgelagerte Seehundbank mit ca. 150 Tieren möglich.





Abb.: Gruppenfoto vor der auf Borkum sehr bekannten „Heimlichen Liebe“. Das vorherige Foto zeigt einige Mitfahrer beim „Teebeutelweitwurf“.

Die Sonne lockte in den nächsten Tagen zu Spaziergängen und Fahrradtouren. Auf der großen Inselrundfahrt am Mittwochnachmittag wurde noch einmal die Geschichte und Lage der Insel Borkum vermittelt. Am Donnerstagvormittag widmete man sich trotz nebligem Wetter mit „Klootscheeten“ und „Teebeutelweitwurf“ am Strand typisch ostfriesischen Sportarten. Am Freitag wurden die Kenntnisse von Land und Leuten mit der Ablage des Ostfriesenabiturs getestet, wobei natürlich nicht der Genuss der Ostfriesentorte beim Spaziergang zur „Heimlichen Liebe“ fehlen durfte.

Abends kam mit drei Geburtstagsfeiern und europäischen Fußballentscheidungen, mit Bingo, Schrottwichteln, Singen und lustigen Einlagen am Abschiedsabend auch keine Langeweile auf.

Am Samstag, 16. April, musste nachmittags bei leicht regnerischem Wetter ohne Wehmut dann wieder die Heimreise nach Gronau angetreten werden. Da uns nur eine ungenügende Anzahl vom Zimmern angeboten wurde, kann 2017 die geplante Borkumfreizeit leider nicht stattfinden.

Text und Fotos: Günther W. Stenvers

„Frischlucht- Freiheit - Fahrrad!“

Vor dem Start der traditionellen CVJM-Fahrradtour an Christi Himmelfahrt besuchten etliche Ausflugsteilnehmer den traditionellen Waldgottesdienst im Rünenberger Wald. Gegen 10.30 Uhr hatten sich am Startpunkt weitere Radler eingefunden, um sich auf die rund 35 km lange und wie in den Vorjahren von Georg Kl.-Höötmann ausgearbeitete Strecke zu begeben. Sonne pur und nur leichter Wind machte das Radfahren von Anbeginn zum Vergnügen.



Abb.: Pausenfoto der Teilnehmer irgendwo nördlich von Ochtrup.

Diesmal führte die Route über viele interessante Wirtschaftswege weiträumig bis nach Ochtrup. Dabei tangierten die 38 ambitionierten Fahrradfahrer verschiedene Bauerschaften unserer Nachbarstadt. So ganz nebenbei galt es für die rüstigen „Pedalritter“ wieder einmal mehr, die herrliche Parklandschaft unserer Heimat zu erleben. Unterbrochen durch einige ausgiebige Pausen wurde nach gut drei Stunden Fahrt gegen 13:45 Uhr das Landgasthaus Bätenvoss als Abschlussziel erreicht. Dort angekommen konnte man die zahlreichen gastronomischen Angebote des Hauses nutzen. Bei netten Gesprächen und mit dem Wunsch nach weiteren Touren ließ man den Nachmittag dann in gemütlicher Runde ausklingen.

Text und Foto: Eckhard W. Bohn

CVJM-Pfingstfreizeit 2016

oder „#Geeste sucht das Super T★lent“



48 erfahrene Zeltlagerkinder verbrachten über Pfingsten ein super-starmäßiges Wochenende auf dem Jugendzeltplatz am Speicherbecken in Geeste.



Abb.: Gruppenfoto vor der Abfahrt nach Geeste am Paul-Gerhardt-Heim.

13. Mai 2016, 15.30 Uhr: Der Parkplatz am Paul-Gerhardt-Heim wurde wegen Überfüllung geschlossen. Geschätzte 100 Eltern warteten darauf, sich von ihren aufgeregten Kindern zu verabschieden. Endlich ging es los zum altbekannten Zeltlagerplatz am Speicherbecken. Einige fleißige Helfer aus dem CVJM waren bereits am Donnerstag in Geeste angereist, um das Lager für die Kinder und Betreuer aufzubauen. Absolut routiniert bezogen alle Teilnehmer/innen fix ihre Zelte. Gemeinsam wurde die Gegend erkundet, während sich ein Teil des Betreuerteams für den ganz besonderen Auftritt schon in Schale warf.

19.30 Uhr: offizielle Eröffnung des Zeltlagers. Alle Kinder begrüßten mit einem tollen Applaus die Jury des Wochenendes: Dieter





Bohlen, Heidi Klum, Jorge Gonzalez und Bruce Dannel. Mutig trat jeder Zeltlagerteilnehmer mit dem Mikrofon vor die Juroren und verkündete stolz sein/ihr Talent und das eigene Idol. Mit einem kurzen Ausblick auf das bevor-

stehende Programm in den nächsten Tagen endete leider schnell der erste Abend, natürlich wie immer am Lagerfeuer.

Wie immer gestalteten sich auch die kommenden Tage sehr abwechslungsreich. Der Samstag startete mit den heiß geliebten Workshops und damit ging es schon in die direkte Vorbereitung für den Supertalentabend am Sonntag. Es wurde getanzt, gesungen, gemodelt und Musik gemacht. Actionfilme wurden gedreht, akrobatische Figuren wurden eingeübt und sogar für die Werbepausen wurde gesorgt, durch das Lernen einiger cooler Werbespots. Bei so viel kreativen und körperlichen Einsatz der Teilnehmer/Innen wurden auch die Betreuer nicht verschont.

Kasino-Feeling entstand am Abend in den Gemeinschaftsräumen. Mit Pokerchips wetteten alle Kinder auf ihre Betreuer. Mein Betreuer kann.... lautete die Devise. So wurde Patricia unter anderem das Aufzählen von 26 europäischen Hauptstädten in 5 Minuten zugetraut. Leider waren es in der vorgegeben Zeit nur 25 Städte, die sie nannte. Somit verlor die Gruppe so einiges an Pokerchips und ging leider nicht als Gewinner an diesem Abend hervor. Am letzten Abend ließen es alle zusammen noch mal so richtig krachen. Die einstudierten Lieder, Tänze, Moves, Rhythmen und Werbespots wurden dem Publikum und der Jury präsentiert. Die Bewertung war durchweg hoch. Ein Wochenende voller Talente, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es heißt: Komm´ mit uns ins Abenteuerland! Was sich dahinter verbirgt, wird noch nicht verraten. ☺

Text und Fotos: Patricia Ott geb. Stelter

Bunter Nachmittag des CVJM-Freundeskreises

Nachdem im letzten Jahr unser „Bunter Nachmittag“ leider nicht stattfinden konnte, trafen sich am 22. Juni 15 Mitglieder um die traditionelle Veranstaltung wieder fortzuführen. Das Wetter war in den Tagen zuvor alles andere als geeignet für eine Outdoor-Veranstaltung. Aber wie sollte es anders sein: Pünktlich zum Beginn lugte die Sonne hinter den Wolken hervor, es wurde angenehm warm und es blieb trocken. So konnten Tische und Bänke vor der Hütte im Schatten der Bäume aufgestellt werden.

Wie üblich leitete eine üppige Kaffeetafel mit allerlei verschiedenen Kuchen den gemütlichen Nachmittag ein. Heike Dierkes hieß die Anwesenden willkommen und trug die Geschichte „Das kleine Gefühl“ vor, das nicht so recht wusste, was es denn eigentlich war, bis es nach einigen Irrungen und Wirrungen erkannte, dass es das Gefühl der Liebe war. Für die musikalische Untermalung sorgte wieder Heinz Oude Lansink mit fröhlichen Liedern auf seinem Akkordeon.



Abb.: Andächtig lauschen die Mitglieder den Ausführungen der 1. Vorsitzenden Heike Dierkes zu ihrer Geschichte.

Einige Mitglieder nutzen den wärmenden Sonnenschein um sich mit einem kleinen Spaziergang rund ums Eck die Beine zu vertreten, während dank vieler fleißiger Hände die Kaffeetafel abgeräumt und das Geschirr abgewaschen wurde. Nun war alles bereit, um mit Stift und Vordruckblatt bewaffnet eine Runde Bingo zu spielen. Derweil sorgte der „Grillmeister“ Georg Kleine-Höötman mit Assistenz von Eckhard Bohn dafür, dass die Grillkohle die notwendige Hitze erlangte.

Rechtzeitig zum Ende der Bingo-Runde waren die ersten Würstchen fertig gegrillt und so konnte der frühe Abendschmaus mit leckeren Salaten, vielerlei Dips und Brötchen sowie Baguette-Brot beginnen. In bester Stimmung und gut gesättigt wurde der Nachmittag dann gegen 19 Uhr beendet. Die zufriedenen Gesichter der Mitglieder zeugten davon, dass es wieder eine rundum gelungene Veranstaltung war.

Text: Martin G. Laschke, Foto: EWB

Heike Dierkes feierte ihren 50. Geburtstag



Abb.: Anlässlich ihres 50. Wiegenfestes hatte Heike Diekes die Vorstandsmitglieder des CVJM-Freundeskreises zu ihrer Geburtstagsparty eingeladen.

Eine kleine Bierverkostung die 1.

In den letzten beiden Jahren hatte der Freundes- und Förderkreis bereits kleine Weinseminare mit Verkostung durchgeführt, bei denen interessierte Teilnehmer informative und genussvolle Abende rund um den Wein erleben durften. Die Abende fanden bei Jung und Alt so großen Anklang, dass dem Mitarbeiterkreis die Idee kam, so etwas auch mal mit Bier zu versuchen. So trafen sich am Mittwoch den 29. Juni 2016 rund 25 Mitglieder am Paul-Gerhardt-Heim zur „1. kleinen Bierverkostung“.



Der Mitarbeiterkreis übernahm die Versorgung mit den verschiedensten Bieren und die Teilnehmer erhielten vorab schon mal ein „Kleines“ zur Einstimmung. Für so eine Verkostung ist eine solide Grundlage unabdingbar. Deshalb hatten die „Grillmeister“ Georg Kleine-Höötman und Eckhard Bohn den Grill befeuert und versorgten die Teilnehmer mit allerlei Grillspezialitäten, zu denen auch diverse Salate, Soßen und Brot bereitstanden.



Abb.: Patricia Stelter vom Mitarbeiterkreis (MAK) erläuterte vor der Blindverkostung zunächst einiges Wissenswerte rund um die Braukunst.

So gestärkt konnte es losgehen. Patricia Stelter erläuterte zunächst einiges Wissenswerte rund um die Braukunst: Die Zutaten (Wasser, Malz, Hopfen und Hefe), die Brauart (unter- oder obergärig), die Stammwürze und Alkoholgehalt, das deutsche Reinheitsgebot von 1516 u.v.m. Wer wusste schon, dass es in Deutschland über 1.200 Brauereien gibt, die über 5.000 verschiedene Biersorten brauen, dass Deutschland der größte Biermarkt in Europa ist (Absatz 2015: 79,49 Mio. hl), aber die Tschechen mit 144 Litern (2014) das meiste Bier pro Kopf trinken.



Sodann erhielten die Teilnehmer Bewertungsbögen in denen sie zur jeweiligen Probe die wichtigsten Merkmale wie Name, Alkoholgehalt, Brauart, Herkunft, Farbe, Geschmack u.a. eintragen konnten. Zur Verfügung standen deutsche, aber auch

internationale Biersorten. Zur Geschmacksneutralisierung wurden Kracker gereicht. Da es sich um eine Blindverkostung handelte, stellte es sich als recht schwierig heraus, die Merkmale zutreffend zu erschauen und zu erschmecken. Kein Problem waren Farbe (von goldgelb über schmutzig trüb bis dunkel) und Geschmack (von hefig über malzig süß bis bitter). Aber der Rest! Dennoch gelang es den Teilnehmern einige der Biere zu erkennen, wie zum Beispiel das Jever, das Porter und auch das irische Kilkenny.

Mit steigender Anzahl der Proben stieg auch die allgemeine Stimmung, sodass es schließlich ein feucht fröhliches Event wurde, das allen Teilnehmern durchweg gefallen hat. Eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen. Auch diesmal konnte positiv bemerkt werden, dass es sich bei der Alterszusammensetzung der Teilnehmer um einen erfreulich gut gemischten Generationenmix handelte.

„Bier ist der überzeugendste Beweis dafür, dass Gott den Menschen liebt und ihn glücklich sehen will.“ **Benjamin Franklin**

Text: Martin G. Laschke, Fotos: EWB

Abschlussgrillen am Paul-Gerhardt-Heim

Bestens besucht war Anfang Juli das traditionelle Abschlussgrillen der „Aktiven des CVJM Gronau“ vor den Sommerferien. Da das Wetter nach einigen Regentagen mitspielte, konnte die Veranstaltung auf dem Außengelände des Paul-Gerhardt-Heims stattfinden. Die Gesamtorganisation lag in den Händen des CVJM-Vorstandes; die Umsetzung wie das Aufstellen von Tischen und Bänken, das Grillen, Tische eindecken und vieles andere wurde jedoch durch viele fleißige Hände der Anwesenden erledigt.

Nach der Begrüßung durch Anke Lösch als 1. Vorsitzende hielt Frau Pfarrerin de Wilde eine kurze Andacht. Dabei ging sie auf die „eierlegende Wollmilchsau“ ein, einem Fantasietier, das aus vier Tieren besteht; aus dem Huhn, das die Eier legt; dem Schaf, das für weiche Wolle sorgt; einer Kuh, die Milch gibt und einem Schwein, das die Versorgung mit Fleisch symbolisiert. Dieses Tierkonstrukt umfasse alles Positive ohne Nachteile, was es im realen Leben aber niemals gebe, so de Wilde. Hätte Gott es gewollt, dass alle Menschen die gleichen und besten Fähigkeiten haben, dann hätte er uns so erschaffen. Hat er aber nicht. Jeder von uns hat seine eigenen besonderen Talente und wir können und dürfen uns gegenseitig ergänzen.

Direkt im Anschluss fanden dann zwei Ehrungen statt: Margot Pöpping erhielt für mehr als 50-jährige Vereinsmitgliedschaft die goldene Ehrennadel, Georg Kleine-Höötman wurde die Ehrenmitgliedschaft im CVJM Gronau verliehen. Die Laudatoren Heike Dierkes und Günther Stenvers erinnerten in Ihren Ausführungen an die zahlreichen Verdienste der beiden und bedankten sich für deren Engagement im CVJM.

Nach den Ehrungen war dann Zeit für Gespräche oder auch gegenseitiges Kennenlernen. Neben allerlei Leckerem vom Grill standen einige diverse Salate sowie Brot und Kräuterbutter bereit. Eine große Auswahl an kühlen Getränken rundete das üppige Angebot ab. Bei einigen Liedern zur Gitarre, Klönen und gutem Essen verging die Zeit wie im Flug. Eine zum Veranstaltungsende durchgeführte Kollekte zugunsten unserer Patenkinde bei der Kindernothilfe ergab den Betrag von 49,57 €. Besonderer Gast des Abends war das ehemalige Vereinsmitglied Günter Pieper, der heute in Rade vorm Wald bei Wuppertal lebt und an diesem Abend zahlreiche CVJM-Erinnerungen austauschen konnte und (für die älteren wieder) wach rief.

Text: Heike Dierkes, Fotos: EWB und Günther W. Stenvers



Abb.: Anke Lösch begrüßte die überaus zahlreichen „Grillgäste“ am PGH



Abb.: Margot Pöpping (2. v. l.) wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Ehrenamtlicher Allrounder für Arbeit im CVJM geehrt

Etwas überrascht war Georg Kleine-Höötman schon, als er am 6. Juli beim CVJM Gronau auf einmal im Mittelpunkt stand. Eigentlich wollte er zu Beginn der Sommerpause – wie auch in den Vorjahren – nur den Grill am Paul-Gerhardt-Heim bedienen. Es kam aber an diesem Abend ganz anders, denn der CVJM hat sein Mitglied Georg Kleine Höötman auf Vorschlag des Freundes- und Förderkreises zum Ehrenmitglied ernannt, um so sein jahrzehntelanges Wirken im Verein zu würdigen.



Abb.: Stolz zeigt Georg seine soeben erhaltene Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft, Ehefrau Monika freut sich mit ihm über die Ernennung.

In einer ausführlichen Laudatio beschrieb Heike Dierkes als Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises die zahlreichen Verdienste des Geehrten: Georg Kleine Höötman war bereits 1959 über die Jungschar zum CVJM Gronau gekommen. Erste Vereinsluft schnupperte er in der Gruppe „Nordwind“ am Paul-Gerhardt-Heim, damals von Friedbert Bittner geleitet. Bald übernahm er selbst Verantwortung und leitete mit Konrad Tenfelde eine eigene Jungengruppe. Nach einer mehrjährigen „Familienpause“ engagierte er sich wieder im Verein.

Neben dem Amt eines Beisitzers im Vereinsvorstand wirkte er auch als Hüttenwart. Egal ob Männertreff, Freundeskreis, Tannenbaumaktion, Mittwochsradler, Kleiderbasar, Hüttendienst – in allen Bereichen hat Georg bis heute durch persönlichen Einsatz mehr als nur „Duftmarken“ gesetzt, so Heike Dierkes. Als Vereinsmitglied mit ausgeprägtem ehrenamtlichen Engagement hat sich Kleine-Höötman zu dem auch nach außen immer aktiv für die Interessen des örtlichen CVJM eingesetzt.

Nach der Ansprache erfolgte die Ernennung zum Ehrenmitglied, in dem Georg Kleine-Höötman unter Applaus eine Urkunde überreicht wurde. Zum Genießen für den Hausgebrauch erhielt er zudem eine Flasche Hochprozentiges. Ein besonderer Dank, verbunden mit einem Blumenstrauß, ging aber auch an seine Frau Monika. Hatte sie ihm all die Jahre den Freiraum für sein außergewöhnliches Engagement gelassen.

Text und Foto: Eckhard W. Bohn

„CVJM-Piraten“ in Grömitz

Vom 30. Juli bis 13. August 2016 verbrachten 19 Senioren des CVJM Gronau ihren Sommerurlaub im Feriendorf des CVJM Lippe in Grömitz an der Ostsee. Im Gegensatz zur Heimat hatte man nur einen ausgesprochenen Regentag. Gelegentlichen Schauern konnte man mit aufmerksamer Beobachtung der Wetterlage bequem ausweichen.



Radeln in die wunderschöne Umgebung stand oben auf der Liste der Aktivitäten. Da eigene E-Bikes und Fahrräder per Busanhänger mitgenommen worden waren, bereiteten längere Touren, Steigungen und Gegenwind keine Probleme. Bevorzugt waren Touren am Strand entlang nach Kellenhusen und Dahme, zur Wildschweinfütterung in den Kellenhusener Forst - den leckeren Butterkuchen der Försterfrau musste man unbedingt probiert haben -, aber auch attraktive Bauernhofcafés luden zu frischer Torte und Kaffee ein. Gut Görtz mit seinen vielfältigen Künstlerläden durfte ebenso wenig fehlen, wie der Besuch des Hofes „Klostersee“ und eine Busfahrt in das schöne Neustadt. Traditionsgemäß wurde auch wieder das Café des Heuhotels in Riepsdorf angefahren, die selbst gebackene Erdbeertorte war immer noch in guter Erinnerung.

Den täglichen Besuch der nahen Strandpromenade mit einem Spaziergang nach Grömitz ließen sich die wenigsten der Teilnehmer entgehen. Abends tru-



Abb.: Ausgelassen Abschiedsstimmung herrschte auf dem Piratenabend.

gen Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung bei, einige Male wurde Bingo gespielt, gesungen und Bilder von alten Reisen angesehen. Höhepunkt war neben dem Abschiedsabend der „Piratenabend“, zu dem sich die Teilnehmer zünftig verkleidet hatten (siehe Foto). Seemannslieder, Döhnkes, Witze, Piratenspiele und ein Piratenpunsch trugen zum Gelingen bei.

Der Urlaub klang am letzten Freitagnachmittag aus mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Café zur Düne. Aufgrund der späten Heimfahrt am Samstag konnte man den Tag noch sinnvoll nutzen und das Klosterfest in Cismar mit vielen heimischen Speiseangeboten und exklusiven Ständen genießen. Manch eingesparter Euro blieb dann doch noch ungeplant am Ort.

Am späten Samstagabend waren alle Grömitzfahrer wieder wohlbehalten in Gronau angekommen. Der Dank für schöne Urlaubstage galt dem Freizeitteam Böhm-Tenfelde-Stenvers.

Text und Foto: Günther W. Stenvers

„Männerfrühstück war der Sehnsucht auf der Spur“

„Sich von seiner Sehnsucht finden lassen“ - unter diesem Leitgedanken stand am Samstag die aktuelle Ausgabe des Männerfrühstücks. Trotz spätsommerlichen Kaiserwetters konnte Pfarrer Uwe Riese als Hausherr des Walter-Thiemann-Hauses dazu rund 50 Teilnehmer begrüßen. Die Resonanz blieb damit allerdings etwas unter den Erwartungen der Veranstalter. Geplant und durchgeführt wurde die Veranstaltung von der Evangelischen Kirchengemeinde Gronau, dem CVJM und dem EKMD.

Moderator Uwe Hartmann, Referent für Männerarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken, leitete nach dem Frühstück mit grundsätzlichen Ausführungen zum Thema über und begrüßte den Referenten Martin Treichel, der seit 2015 als Landesmännerpfarrer der Evangelischen Kirche von Westfalen tätig ist und dort den Fachbereich „Männer, Familie, Ehrenamt“ am Institut für Kirche und Gesellschaft leitet.

Treichel begann sein Referat mit einem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Hieran schlossen sich vier Beispiele von Menschen an, die für ihr Leben radikale Entscheidungen trafen, um die Sehnsüchte des Lebens zu erfüllen. Exemplarisch ging es um eine TV-Frau, die ihren gut bezahlten Fernsehposten aufgibt, um Herbergsmutter zu werden und um einen Herzchirurgen, der sich seinen Kindheitstraum erfüllt und als Lkw-Fahrer durch ganz Europa tourt.

Dabei wurde auch klar, dass häufig eine Gemengelage aus Wünschen, Träumen und Sehnsüchten einhergeht. Während materielle Wünsche oder auch realistische Träume durchaus zu verwirklichen sind, bleiben Sehnsüchte häufig unerfüllt, so der Referent.

Anhand von Beispielen aus der Werbung, die heute gezielt Sehnsüchte erzeugt und transportiert, zeigte Treichel weitere Formen der Sehnsucht auf. Als Beispiel griff er u.a. die Bierwerbung „König Pilsener – heute ein König“ und die Autoreklame „Audi – Vorsprung durch Technik“ raus. Hieran gekoppelt sah er die klassischen Männersehnsuchtsbilder wie Freiheit, Abenteuer, Leichtigkeit. Als ersten Impuls für ein Tischgespräch stellte er die Doppelfrage „Welche Träume habe ich mir erfüllt – welche Sehnsucht ist (bislang) unerfüllt geblieben“ zur Diskussion.



Abb.: Das „Männerfrühstück“ blieb auch 2016 auf Erfolgskurs.

Im zweiten Teil des Referates beleuchtete Treichel anhand von symbolischen Darstellungen, worauf sich viele Sehnsüchte richten. Dabei spannte er einen weiten Bogen über Freiheit und Abenteuer, Haus und Familie, Geborgenheit und Harmonie. Als besondere Form der Alterssehnsucht tritt im oberen Lebensdrittel häufig auch die Religion – verbunden mit der Gottesfrage – auf: Der Mensch spürt neben den materiellen Dingen ein Defizit an religiösen Themen und äußert den Wunsch nach Gotteserfahrung.

Treichel beendete sein Referat mit den Worten eines unbekannten Verfassers „Ich werde immer mindestens eine Sehnsucht mehr in mir haben, als das Leben mir erfüllt“. Ein zweiter Impuls für ein weiteres Tischgespräch folgte. Die zentrale Frage: Auf was richtet sich meine Sehnsucht derzeit am stärksten, und was tut der Einzelne dafür, um seine persönlichen Sehnsüchte zu verwirklichen? Aus beiden Fragen entwickelten sich wiederum lebhaftere Diskussionen.

Zum Schluss der Veranstaltung bedankten sich die Teilnehmer beim Referenten und den fleißigen Küchenhelfern. Letztere erhielten vom Veranstalter jeweils einen bunten Blumenstrauß (Bild im Bild).

Text und Fotos: Eckhard W. Bohn

Gemeinsamer Nachtwächterrundgang durch Gronau

"Hört Ihr Leut‘ und lasst Euch sagen...!" - so begann in früherer Zeit der Stundenruf des Nachtwächters. Diese alte Berufsgruppe ist seit einiger Zeit neben Epe auch in Gronau wieder zum nostalgischen Leben erweckt worden. Natürlich wollten wir vom CVJM Gronau e.V. auch einmal diese Chance für einen Nachtwächterrundgang durch das abendliche Gronau nutzen.



Abb.: Vor dem Rundgang gab es noch Gelegenheit für eine Gruppenaufnahme vor dem ehemaligen M. van Delden Verwaltungsgebäude von 1891.

Mit Hellebarde, Laterne und Signalhorn ausgestattet, erwartete uns unser Nachtwächter Georg Frieler am Gronauer Bahnhof. Nach einigen grundsätzlichen Erläuterungen zur Stadtgeschichte – der Bahnhof lag z.B. ehemals im Kirchspiel und damit auf Eper Gebiet – begann die Exkursion. An der Poststraße erregte neben dem ehemaligen Postgebäude natürlich insbesondere der kleine Rotlichtbereich die notwendige Aufmerksamkeit.

Auf dem Weg durch die Bahnhofstraße fand der „Elefant“ als textiles Monument die besondere Aufmerksamkeit. Es folgte der alte Rathhausturm, heute einziges Überbleibsel des ehemaligen Rathauses. Die weiteren Stationen sollen

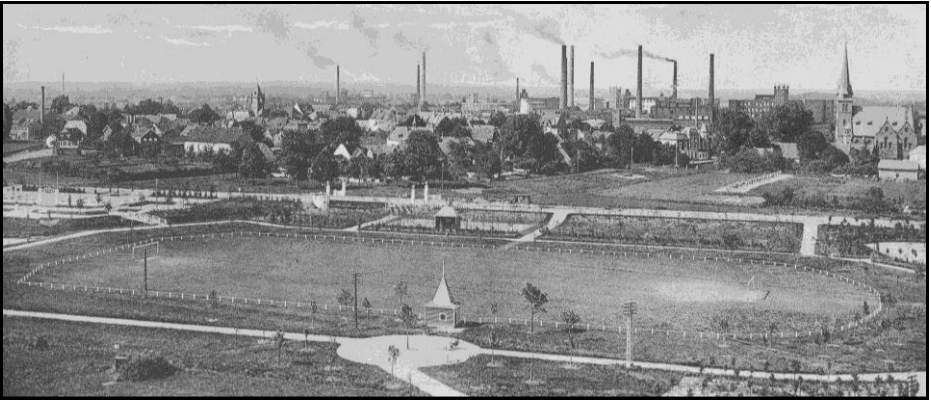


Abb.: Panoramaansicht der Textilstadt Gronau aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Ganz links das ehemalige Hallenbad, ganz rechts die Ev. Stadtkirche.

hier nur unvollständig wieder gegeben werden: Wolberssche Wassermühle, ehemalige Schlossmauer, St.-Antonius-Kirche, Synagoge, Evangelische Stadtkirche etc. Unterwegs gab es dann auch die eine oder andere nicht ganz ernst gemeinte Ermahnung in Versform für die an diesem Abend zahlreichen in der Außengastronomie:

*Meine Herren, jetzt lasst euch sagen:
Eben hat's zwölf geschlagen.
Zwölfe ist die Geisterstund',
zwölf Maß Bier sind grad' gesund.
Trinkst du mehr, hast du die Wahl,
"Dreizehn" ist die Unglückszahl*



Gespickt mit lustigen Anekdoten berichtete unser mittelalterliche "Ordnungshüter" von Menschen, Sitten und Gebräuchen seiner Zeit, denn er war nicht nur zum Schutz der Bürger unterwegs, sondern sollte auch bei Feuergefahr und "unerlaubten Misthaufen" eingreifen. Zudem gehörte die Durchsetzung der nächtlichen Sperrstunde zu seinen Pflichten - Alkohol im Dienst war natürlich tabu, wie uns von Georg Frieler schmunzelnd versichert wurde.

So war es kein Wunder, das die Zeit an diesem lauen Sommerabend wie im Fluge verging. Nach gut zwei Stunden waren wir, um einige Kenntnisse zur Stadtgeschichte reicher, wieder am Ausgangspunkt angekommen.

Text: Martin G. Laschke, Fotos: EWB

„E-Commerce“ – der Einstieg in die Welt des Onlineshopping

Sicherlich haben wir alle schon den Begriff „E-Commerce“ gehört. Was aber genau dahinter steckt ist vielleicht nicht jedem geläufig. Um diese Wissenslücke zu schließen, hatte sich der Freundeskreis entschlossen, einen Experten zu dem spannenden Thema einzuladen.

Man brauchte nicht lange suchen, denn ein exzellenter Kenner der Materie ist unser CVJM-Vereinsmitglied und gelernter Fachinformatiker Patrick Blom. In einem rund 45-minütigen Vortrag führte er uns in die Welt des Onlinehandels ein und ging dabei auf die zahlreichen Vorteile, aber auch damit verbundenen Risiken ein. Gleichzeitig erklärte er zahlreiche Fachbegriffe aus der digitalen Web-Welt.

E-Commerce ist die Abkürzung für das englische „electronic commerce“, was übersetzt elektronischer Handel, bedeutet. Dieser elektronische Handel findet im World Wide Web statt, wie Blom zu Beginn seines Vortrags ausführte. Unter E-Commerce versteht man also generell den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen über das Internet - Werben, Kaufen oder Verkaufen ohne das Haus zu verlassen, ganz bequem vom eigenen Rechner (Desktop, Laptop, Tablet etc.) oder Smartphone aus.

An Fachbegriffe erläuterte u.a. die beiden Abkürzungen B2B und B2C:

B2B: Die Bezeichnung business-to-business (Abkürzungen: B2B oder B-to-B) wird allgemein für Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen benutzt

B2C: Business-to-Consumer, auch Business-to-Client (abgekürzt B2C oder BtC), steht für Kommunikations- und Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und Privatpersonen (Konsumenten, Kunden).

Aufmerksam hören die interessierten Zuhörer den Ausführungen des Referenten Patrick Blom zu. Dabei zeigte sich, dass der Freundeskreis mit dem Thema „E-Commerce“ einen guten Riecher hatte. Nach dem Referat kamen noch zahlreiche Fragen auf, die eine lebhafte Diskussion auslösten. Es zeigte sich immer wieder, dass insbesondere Fragen der Internetsicherheit und die Abwicklung der „Bezahlung“ auf den Nägeln brennen. Als Dank für seinen aufschlussreichen Vortrag übereichte Heike Dierkes zum Abschluss eine kleine Aufmerksamkeit an Patrick Blom (siehe Foto).



Laubharkaktion war ein voller Erfolg

Alle Jahre wieder... nein, es geht nicht um das Weihnachtsfest. Der Herbst kommt, und die Bäume und Sträucher werfen schnell ihr Laub ab, um von dieser Last befreit den Winter zu überstehen. So schön das Laub auf den Bäumen auch ist – wenn es herunterrieselt, ist es nur noch lästig: Nun ist Laubharken nicht unbedingt eine Tätigkeit, die insbesondere jüngere Menschen zu wahren Begeisterungssprüngen animiert.

Dennoch trafen sich am Samstag, den 19. November, etwa 20 Helfer vom CVJM, dem Förderverein PGH und einigen Konfirmanden am Paul-Gerhardt-Heim, um das übliche Herbstlaub zu entsorgen. Aufgrund der vielen Teilnehmer war die Arbeit gegen 12.30 Uhr getan. Zu diesem Zeitpunkt waren die beiden bereitgestellten Anhänger restlos mit mit Laub gefüllt. Wie die Bilder dokumentieren, blieb der Spaß trotz aller Anstrengung nicht auf der Strecke.



Zum Abschluss gab es heißen Kaffee und Tee sowie heiße Würstchen und Kuchen zur Stärkung. Bei zeitweise sonnigem Wetter waren bald alle Mühen der letzten Stunden vergessen. Wir danken noch mal allen Beteiligten und hoffen auch im Jahr 2017 wieder auf so zahlreiche und motivierte Helfer.

Text: Thomas Lange, Fotos: EWB

Vielen, vielen DANK an Heike und Herbert Oude Lansink

16 Jahre haben sie für den CVJM Gronau das Freizeitheim in der Bardel „verwaltet“. Das war und ist allerdings kein kleines Bisschen, sondern dazu gehörte viel persönlicher Einsatz, der oft im Verborgenen blieb. Heike und Herbert waren erste Ansprechpartner für Belegungsfragen sowie Buchung und Abrechnung der entstandenen Kosten. Sie beantworteten alle Fragen rund um die Belegung, organisierten den Hütten- und Putzdienst. Dazu wurden immer zahlreiche Telefonate geführt, Termine vereinbart, Buchungsbestätigungen, Rechnungen und Mahnungen verschickt, vieles vor Ort an der Hütte mit erledigt. Immer wieder übernahmen sie viele Kleinigkeiten, die unsichtbar blieben, da nur unerledigte Dinge groß diskutiert werden müssen. Hierfür unseren ganz herzlichen Dank. Manches Schriftliche konnte an Tochter Kathrin abgegeben werden, auch dafür danke an Katrin.

Jetzt haben Heike und Herbert das Amt der „Hüttenadministration“ abgeben. Nachfolger der beiden Admins wird 1. Januar 2017 Ramon Ott.

Heike Dierkes

„Klang der Frömmigkeit – Luthers musikalische Erben“

„CVJM-Wegweiser“ als Teil einer Ausstellung im „rock'n'popmuseum“



Die Reformation verbreitete sich durch die Musik. Die evangelische Kirche war von Beginn an eine singende, klingende Kirche. Für Martin Luther, „Vater der Kirchenlieder“ war Musik Mittel der Verkündigung, Geschenk Gottes, Medizin gegen das Böse.

Die Gronauer Ausstellung begibt sich auf die Suche nach dem Sound der frohen Botschaft. Sie vermittelt Einblicke in die Geschichte der deutschsprachigen Kirchenmusik und auch über die Kirchenmauern hinaus. Die Schau bewegt sich im Spannungsbogen zwischen den Polen Kirchenmusik als Ausdruck des Glaubens und Glaube in der Popkultur. Im Mittel-

punkt stehen Texte, Kompositionen aus der Region. Sie lassen die protestantische Klanglandschaft Westfalens lebendig werden.

Auch die CVJM-Musikgruppe „Wegweiser“ ist mit Ihrer Musik und ihren Liedern als Teil dieser Klanglandschaft in der Ausstellung vertreten. Ausgestellt wurden unter anderem das erste Mischpult der Musikgruppe, Kleidungsstücke und Kirchentagsutensilien. Die Ausstellung kann bis Februar 2017 im Gronauer *rock'n'popmuseum* besucht werden.

Text und Foto: Anke Lösch

CVJM Love Stories

Unter der obigen Überschrift gibt es in der Vereinschronik zur 120-jährigen Geschichte des CVJM Gronau eine interessante Aufstellung: Ein Dutzend reiner CVJM-Ehen ist dort auf der Seite 134 aufgelistet. Weitere sind zwischenzeitlich hinzugekommen. Jüngstes Produkt der christlichen Paarbildung ist die Hochzeit von Patricia und Ramon Ott - wir gratulieren ganz herzlich.



Abb.: Am 16.09.2016 gaben sich Patricia und Ramon im PGH das „Jawort“.

Altes und Neues über das Paul-Gerhardt-Heim (PGH)

- 1. Rückblick auf 70 Jahre

Einen kleinen Rückblick auf die vergangenen 70 Jahre mit Gottesdiensten und Gemeindearbeit im Paul-Gerhardt-Heim feierte die Gemeinde am 1. Advent. Gemeindearchivar Hans Jastrow hatte im Archiv einiges „ausgegraben“ und Eckhard Bohn hat alles in eine anschauliche Präsentation verpackt und im Rahmen des Festgottesdienstes aus der Geschichte des Hauses, eingewoben in die Geschichte der Stadt Gronau, erzählt: Vom ersten Gottesdienst mit Pastor Kochs 1946 an, dem Anbau der ehem. „Altentagesstätte“, den Architektenplänen mit dem geplanten Dachreiter mit Glocke, dem Kauf 1956 von den Besitzern, der Schießbaumwollfabrik, dem Kriegsgefangenenlager, dem Ausbau der oberen Etage, der Renovierung 1998/1999, der Errichtung des Garagenkomplexes, von Paramenten, der Orgel, den Kerzenständern ... ein gelungener historischer Abriss über ein Haus mit bewegter Geschichte. Dank vieler Menschen, die auch jetzt gern hier ein- und ausgehen, eben nicht nur ein Rückblick, sondern auch ein Grund zum Danken.



Abb.: Luftbild vom Paul-Gerhardt-Heim um 1970. Foto: StadtA Gronau

Pfarrerin Claudia de Wilde lud dazu ein, im kommenden Jahr Fotos und Geschichte aus den Gemeinde- und CVJM-Jahren am Paul-Gerhardt-Heim zusammenzutragen, um daraus in absehbarer Zeit eine kleine Festschrift zu erstellen. Wer noch Material oder Geschichten auf Lager hat, ist eingeladen, sie mitzuteilen. Und gern werden interessierte Menschen für einen Redaktionskreis gesucht!

- 2. Gegenwart und Zukunft

Die Kurve von 70 Jahren Geschichte hin zur Zukunft des Hauses erfordert einen Blick auf die Gegenwart – eben auch die strukturelle Situation der Gemeinde –, auf sinkende Gemeindegliederzahlen, damit verbundene sinkende Kirchensteuerzuweisungen und den Abbau von Pfarrstellenanteilen. Im Gemeindebrief gibt es dazu immer wieder aktuelle Berichte. Das Presbyterium nimmt seine Verantwortung ernst und berät auch außerhalb der regulären Sitzungen über die Zukunft der Gemeinde. Bei einem Klausurtag im Kloster Frenswegen im Oktober 2016 wurde versucht, die Aufgaben für die Pfarrer/innen der aktuellen Stellensituation anzupassen, was nur teilweise gelungen ist – die Frage „was lassen wir?“ ist viel schwerer zu beantworten als die Frage „was wollen wir zusätzlich leisten?“

Und natürlich ist auch der Bestand an Gottesdienststätten und Gemeindehäusern immer mit im Blick, da alle Prognosen auf weiter sinkende Zahlen hinauslaufen. Für den Moment hat sich das Gremium dafür ausgesprochen, die Evangelische Kirche in Epe und das Paul-Gerhardt-Heim zu erhalten. Bis Ende des Jahres 2018 soll es aber für jedes der beiden Häuser ein Nutzungskonzept geben, bei dem die Kirchengemeinde finanziell entlastet ist, also nicht mehr die gesamte Finanzierung trägt. Eine Lösung mit regelmäßigen Spenden, Sponsoren oder Einnahmen durch Nutzer wäre denkbar. ***Deshalb sind im Moment alle, denen es an diesen Gebäuden liegt, zum Mitdenken aufgefordert.***

Doch das sind nur die Rahmenbedingungen der Gemeinde- und Vereinsarbeit. Gut, wenn viele Menschen auf unterschiedliche Weise erreicht werden mit der guten Nachricht von Gottes Liebe. Gut, wenn das Miteinander der Generationen wertvolle Begegnungen ermöglicht. Diese Ziele finden ihren Ausdruck auch immer wieder in gemeinsamen Aktionen. Wir sind gemeinsam unterwegs, wir haben gemeinsam eine Botschaft.



Claudia de Wilde, Pfarrerin am PGH

Sechs Monate Afghanistan – mein erster Auslandseinsatz als Soldat

Der Freundes- und Förderkreis hatte zu einem Vortrag des Offiziers der Bundeswehr K. F. am 25.11.2016 eingeladen, in dem er über seinen ersten Auslandseinsatz als Soldat in Afghanistan berichtet.

Afghanistan – ein schönes, bizarres Land mit mächtigen Gebirgszügen und unendlich weiten Steppen. Das Land ist ein Binnenstaat Südasiens mit den Nachbarn Iran, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, China und Pakistan. Die größte Volksgruppe im Land bilden die Paschtunen. Sie stellen etwa 60% der Bevölkerung. Die übrigen Gruppen sind Tadschiken, Usbeken, mongolische Hasaren, Belutschen, Perser und Kirgisen. Ein buntes Rassen- und Sprachgemisch ist das Erbe der bewegten Vergangenheit dieses Landes.

Das Land ist seit vielen Jahren Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem in der Presse nicht darüber berichtet wird. Im Rahmen des ISAF-Einsatzes ist die Bundeswehr seit Jahren in Afghanistan stationiert und unterstützt die Verbündeten bei ihrem Dienst.



Abb.: Ein kleiner, aber sehr interessierter Zuhörerkreis hatte sich zu dem Afghanistanvortrag im Walter-Thiemann-Haus (WTH) eingefunden.

Der Einsatz an dem K. F. teilgenommen hat betraf den Zeitraum Januar bis Juli 2014. Der Auftrag seiner Einheit lag in der Reserve für das Regionalkommando Nord in Mazar-e Scharif, Hilfestellung für amtliche und nicht amtliche Organisationen, Verstärkung der alliierten Nationen, Sicherung der zu dem Zeitpunkt durchgeführten Wahlen und nicht zuletzt Unterstützung bei Rückkehr der Soldaten im Zuge der Verminderung der Truppenstärke.

Bevor die Soldaten zu diesen Einsätzen geschickt werden durchlaufen sie eine sechsmonatige Einsatzvorbereitung in Deutschland mit intensivem Training und umfassender Ausbildung. Sie erhalten sowohl Kenntnis über die Situation im Einsatzland, wie über die vorhandene Technik der Bundeswehr.

Nach Beendigung der Einsatzvorbereitung, werden die Soldaten zu ihrem Einsatzort geflogen. Hier im Camp wohnen sie in Containern mit - je nach Dienstgrad - ein, zwei oder drei Betten. Die gesamte Ausstattung des Camps ist gut und modern. Einen hohen Stellenwert hat neben der guten Sanitätsversorgung auch die Feldpost, die ein Bindeglied zur Welt außerhalb des Camps und in die Heimat ist, ein wichtiger Punkt für die Aufrechterhaltung der Moral. Im Camp gibt es auch lokale Märkte, mit Ständen in denen einheimische Händler ihre Waren anbieten. Außerdem sind innerhalb des Camps ausreichende Sportmöglichkeiten vorhanden, um den Stress abzubauen.

Das Klima in Afghanistan ist im Sommer sehr heiß, im Winter extrem kalt mit Schnee und Eis. Die Standardausrüstung der Soldaten wiegt ungefähr 25 kg und stellt eine große körperliche Belastung dar. Die Waffen sind immer am Mann zu haben und das Camp wird nur für Aufträge verlassen. Diese Einsätze sind extrem gefährlich und können jedes Mal auch tödlich enden. Für die Soldaten stellt dieses eine enorme Belastung dar. Deshalb werden viele Übungen abgehalten und es erfolgt Training insbesondere auch wegen Gefahren durch vorhandene Sprengfallen. K. F. veranschaulichte die Gefährlichkeit u.a. mit Bildern vom Generalkonsulat, das er auch einmal erkundet hat, und das erst kürzlich durch einen Angriff zerstört wurde.

Untermalt wurde sein Vortrag durch zahlreiche Bilder und einige kleine Videosequenzen. Im Anschluss an den Vortrag hatten die Teilnehmer Gelegenheit Fragen zu stellen, was gerne in Anspruch genommen wurde. Mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedankte sich Helmut Heumer im Namen der Anwesenden für den interessanten und aufschlussreichen Vortrag.

Text: Helmut Heumer und Martin G. Laschke, Fotos: EWB

Bericht vom Mitarbeiterkreis

Ein aktives Jahr 2016 startete für den Mitarbeiterkreis mit der jährlichen Tannenbaumaktion Anfang Januar. Zum Ende des Monats ging es für ein Wochenende raus zur Hütte, um dort eine gesellige, gemeinsame Zeit zu verbringen. Gleichzeitig begann langsam aber sicher die Vorbereitung für die traditionsreiche Pfingstfreizeit, die uns vom 13. bis 16.05.2016 zum wiederholten Mal zum Speicherbecken nach Geeste führte. Ehe wir uns in Eises Abenteuer wagen konnten, stand am 12. März der Pfingstvorbereitungstag am PGH auf dem Programm.



Abb.: Die hoch motivierten Teilnehmer der Klausurtagung des Mitarbeiterkreises im CVJM-Freizeitheim/Bardel.

Vom 26. bis 28.02.2016 machten sich einige Mitarbeiter auf den Weg nach Nordwalde, um Pfarrerin Frau de Wilde bei ihrer Konfirmandenfreizeit zu unterstützen. Unsere Aufgaben lagen hauptsächlich darin, für Spaß und gute Stimmung zu entsorgen, sowie die Abendgestaltung zu übernehmen. Nach dieser Mitarbeit in der Kirchengemeinde folgte im April eine weitere: ein Besuch des Planetariums und des Naturkundemuseums in Münster stand auf dem Programm. Hierbei konnten die Kinder im Rahmen des KU3-Unterrichts eine Menge lernen und viele spannende Eindrücke sammeln.

Ein weiteres Highlight dieses Jahr waren drei Mitarbeiterabende gemeinsam mit dem MAK aus Epe und vom Walter-Thieman-Haus. So wurde Reih um Pizza gebacken, Singstar gespielt und ein "perfektes Dinner" organisiert, bei dem zusammen gekocht und das beste Menü gekürt wurde. So lernten sich die Mitarbeiter der verschiedenen Mitarbeiterkreise besser kennen und es wurden Ideen für gemeinsame Aktionen gesammelt.



Am 26. Mai hieß es dann Achterbahnfahren bis zum Abwinken, denn der MAK machte sich auf den Weg zum Heide Park Soltau. Jeder ging an seine Grenzen und tankte eine Menge Adrenalin. Ehe das Abschlussgrillen vor den Sommerferien anstand, lud der MAK in Zusammenarbeit mit dem Freundes-und Förderkreis zu einer Bierverkostung samt Grillwurst ein. Nachdem einige schon bei der Weinprobe des Freundes-und Förderkreises eine Menge über verschiedene

Weine lernen konnten, hieß es nun seine Geschmackssinne bei verschiedenen Bieren unter Beweis zu stellen.

Auch beim ersten Kreismitarbeiterabend im Gronauer WTH am 28. September war der MAK zahlreich vertreten.

Auch zum Ende des Jahres wird es nicht ruhiger oder langweiliger im MAK. So wurde ein Abend für die Teilnehmer der Pfingstfreizeit und ihren Eltern organisiert, um die geschossenen Fotos anzugucken und in Erinnerungen zu schwelgen. Gleichzeitig wurde schon ein Ausblick auf die Pfingstfreizeit 2017 gegeben, die uns im nächsten Jahr nach Lorup auf einen Zeltplatz führen wird. Die Vorbereitungen hierfür stehen schon wieder in den Startlöchern.

Weitere Aktionen, die vor Abschluss des Jahres geplant sind: ein Laternenumzug für Kinder, Eltern und Großeltern am 09.11., die Teilnahme am Weltbundgebetsabend, die Laubharkaktion am PGH am 19.11., die Teilnahme an einem Workshop zum Thema "Spiele im Dunkeln / Nachtwanderung" sowie eine MAK-interne Weihnachtsfeier und ein Ausflug zur Eisbahn auf dem Weihnachtsmarkt zum Eisstockschießen.

Text: Mareike Wübben, Fotos: EWB und Mareike Wübben

Was bedeutet „Jungschar“ für Mädchen und Jungen im CVJM?

- Jungschar - die Gruppe für Kinder im Alter von 8-13 Jahren
- Jungschar ist ein Markenzeichen für christliche Gruppenarbeit mit Kindern
- Jungschar - bietet biblische Geschichten zum hautnah miterleben, Geländespiele, Ausflüge, Lagerfeuer, Singen, Kreativangebote, Gespräche etc.
- Jungschar - vermittelt den Jungen und Mädchen Orientierung, christliche Werte und Geborgenheit.
- Jungschar - setzt Höhepunkte wie Übernachtungsaktionen, Abenteuer, Waldläufe, Sportturniere, Jungschartage, Freizeiten und Sommerzeltlager etc.

Mädchengruppe „Ohne Namen“

Voller Energie starteten wir nach den Winterferien in ein neues Jungscharjahr. Aufgrund mangelnder Anzahl von Mädchen erfolgte eine große Werbeaktion, die sichtlich erfolgreich war. Mit bis zu 15 Kindern planten wir immer neue abwechslungsreiche Freitagnachmittage im Walter-Thiemann-Haus (WTH).

Mit Quark, Gurken und Naturprodukten füllten wir eine von vielen Gruppenstunden unter dem Motto „Beauty-Day“. Des Weiteren verbrachten wir viele schöne Stunden auf dem LaGa-Gelände. Andere Aktionen waren beispielsweise das Gestalten von Gipsmasken, eine Karnevalsparty, Ostereier färben, Basteln & Kochen, eine Schools-Out Party und vieles mehr.



Nach den Sommerferien sind wir mit der Mädchengruppe in das CVJM-Vereinsheim an der Gildehauserstraße gezogen. Um unseren neuen Gruppenraum zu verschönern, gestalteten wir verschiedene Leinwände. Des Weiteren eignete sich das Gelände für viele tolle Spiele unter freiem Himmel. Letztendlich haben wir uns, aufgrund zurückgehender Teilnehmerzahlen, dazu ent-

schlossen, für die Gruppe eine kreative Pause einzulegen, um ein neues Konzept entwickeln zu können und in Zukunft neu durchzustarten.

Lena Brockhues, Marie Gabriel, Lara Gleis, Maureen Kösters

Jungengruppe „Die Schattenwölfe“

In der Jungengruppe stehen Spiel und Spaß an erster Stelle. Deshalb dürfen die Jungen der Jungengruppe die Stunden selbst mitgestalten und planen! Zu den Aktivitäten im Frühjahr 2016 zählten Dinge wie Pizza backen, Filme gucken, Brettspiele spielen und vieles mehr ...! Wenn es doch dazu kam, dass der Schnee liegen blieb, ging es auch bei kälteren Temperaturen nach draußen um einen Schneemann zu bauen oder die Gruppenstunde eskalierte in eine Schneeballschlacht. Doch neben den wöchentlich vorbereiteten Aktionen darf eins nicht fehlen ... das Lieblingsspiel der Jungen: Räuber und Gendarm, welches uns als Abschlusspiel fast jede Woche aufs Neue viel Spaß beschert.



In den wärmeren Monaten geht es auch öfters in den Rünenberger Wald, um die Natur zu erforschen oder Großraumspiele zu spielen. Nach anstrengenden Fußballturnieren oder dem Spiel Brennball gab es als Belohnung auch mal ein leckeres

Eis. Neben den beliebten Spielen wie Kinder vs. Betreuer oder brennende Dörfer gab es in den heißen Sommermonaten auch einige Wasserschlächten zwischen den Kindern und den Mitarbeitern!

Wenn man nun wieder in Richtung Winter schaut, erscheinen zahlreiche Aktivitäten, welche zu einer Art Standard in der Jungengruppe geworden sind. Neben leckerem, warmen Kakao und selbst gebackenen Plätzchen dürfen Spiele wie Werwolf und Risiko nicht fehlen, denn erst dadurch werden die Herbst- und Wintermonate richtig vervollständigt.

Tom Bollake, Tim Frieler, Tobias Gabriel, Fabio Wensing, Fabian Wolter

Jugendarbeit im Wandel

Früher war alles besser! Ein Satz, der schon einen langen Bart hat und sich durch sämtliche Generationen zieht. Auch wenn uns, als Jugendliche dieser Satz ständig nervte, benutzen wir ihn nun selbst als junge Erwachsene genauso häufig, wie unsere älteren Vereinsmitglieder. Dieses Thema beschäftigte den Mitarbeiterkreis am Wochenende vom 14.-16.10.2016 intensiv im CVJM-Vereinsheim in der Bardel. Acht engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wühlten sich durch Archivunterlagen, um das Thema näher zu beleuchten. Es wurde gelacht, geschmunzelt und gestaunt über alte Berichte und Fotos weit vor unserer Zeit. Dabei erwachten in uns alte und neue Projektideen. Es war eine spannende Zeitreise, die im „Hier und Jetzt“ endete.



Das Thema Jugendarbeit und Vereinsarbeit im Wandel der Zeit beschäftigt nicht nur uns als CVJM Gronau. Viele Vereine beschäftigt dieses Thema, welches meistens zum Ziel hat, warum Mitgliederzahlen oder auch die ehrenamtliche Beteiligung fehlt. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Stagnationen von Mitgliedern und Ehrenamtlichen sich in jede Zeitepoche wiederfinden. Dieses hat früher so wie heute mit nur einem Punkt zu tun: ZEIT. Viele Ehrenamtliche im CVJM investieren ihre Zeit in die verschiedensten Projekte der Vereinsarbeit. Sie pendeln zwischen Schule, Ausbildung, Studium, Familie und Freunden. Zeit ist eines der wertvollsten Dinge, die wir haben und diese Zeit sollte gut genutzt sein. Die verbrachte Zeit sollte uns erfüllen und innerliche Zufriedenheit geben. Man ist stolz auf das, was man tut, und es bereitet einem Freude. Ehrenamt soll und darf kein Muss sein, sondern eine eigene Bereitschaft mit dem was man macht Selbstzufriedenheit und Verbundenheit zu erreichen. Die Verbundenheit gemeinsam zu Gott zu beten, der uns hilft und unterstützt. Die Verbundenheit durch Freundschaft, die Verbundenheit die uns als CVJM zusammenhält und gemeinsam wachsen lässt.

Die Bereitschaft der Jugendlichen wird von der älteren Generation des Öfteren kritisiert. Doch oft sieht man nicht, wieviel Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bereits an Bereitschaft zeigen. Sie übernehmen des Öfteren Aufgaben, die schon als selbstverständlich angesehen werden. Dieses gilt jedoch auch umgekehrt! Selbst Kindergartenkinder haben bereits einen vollgestopften Terminkalender wie die Großen. Es fängt im Kindergarten mit der Betreuung bis zum Mittag oder Nachmittag an, dann die Musikschule oder noch ein

Sportverein, und wenn noch Tage in der Woche frei sind, werden diese mit weiteren Angeboten wie Schwimmverein, Tanzverein und weiteren Aktivitäten gefüllt. In der Grundschule prägt das Konzept der offenen Ganztagschule immer mehr das Schulbild. Es bleibt am Nachmittag nur noch wenig Zeit für andere Dinge, denn auch Kinder und Jugendliche brauchen Zeit für sich selbst und ihre Persönlichkeit. Das Trimmen auf Leistung in immer kürzerer Zeit, z.B. das Erlangen des Abiturs in acht Jahren, beansprucht viel Kraft und Zeit. Kinder und Jugendliche sind erschöpft und verbinden mit dem Besuch einer Jugendgruppe eher eine Einsparung ihrer persönlichen Zeit, als einen Gewinn an Freizeitgestaltung, die jedoch in den meisten Fällen gesättigt ist. Der Christliche glauben gerät in vielen Elternhäusern in den Hintergrund und wird nicht mehr so stark vorgelebt wie in vergangener Zeit.



Abb.: Im Millenniumsjahr 2000 fand die traditionelle Pfingstfreizeit in Listrup an der Ems statt. Damals mit dabei waren auch die Kinder und Leiter der Eper Filialgruppe des CVJM Gronau.

In unserer Vereinsgeschichte spiegelt sich eine andere Thematik wieder. Jugendgruppen wurden in den letzten 30 Jahren geschlossen, da Mitarbeiter beispielsweise zum Wehrdienst eingezogen wurden. Das Jugendcafé wurde des Öfteren geschlossen (1997, 2014), da sich nur wenig Mitarbeiter fanden, um

am Wochenende das Café zu eröffnen. Es fehlte damals eher an Ehrenamtlichen, als an Kindern. Generell waren in den 1960er bis Mitte der 1980er Jahre viele Kinder und Jugendliche in den Jugendgruppen. 1959 leitete Margot Pöpping eine Mädchengruppe mit 23 Mitgliedern.

Dieser Trend setzte sich fort, es waren viele Kinder und Jugendliche, die sich einer Jugendgruppe beim CVJM anschließen wollten. Jedoch gab es zu diesem Zeitpunkt nur wenige Gruppenleiter, die den Bedarf decken konnten. Der Bedarf an Jugendgruppen oder genereller Freizeitgestaltung war in dieser Zeit viel gefragter. Dies hing nicht zuletzt damit zusammen, dass sich in dieser Zeit das Bild der Frau als Hausfrau und Mutter hielt und der Alltag der Kinder und Jugendlichen nicht so durchstrukturiert war, wie er es heute ist. Freizeit fand Zuhause statt oder es wurde auf der Straße gespielt. Die neuen Medien, wie Computer und Internet, spielten in dieser Zeit auch noch keine so wichtige Rolle wie heutzutage.

Einer der längsten Traditionen ist das Pfingstzeltlager des Vereins. Die ersten Fahrten fanden Anfang der 1960er Jahre statt. Auch heute hört man unsere Ehrenmitglieder des CVJM von diesem Abenteuer an der Lee (Flüsschen hinter Neuhaus) schwärmen. Es wurden Lieder am Lagerfeuer gesungen und über offenem Feuer gekocht. In diesem Zusammenhang fällt bei manchen auch der Satz: „Früher war es besser“. Aber eher im Sinne des Ausdrucks: Es war eine schöne Zeit. Dies sind wohl einige Dinge, die solche Fahrten in der Erinnerung wachhalten. Der Trend setzte sich durch und es folgten noch viele Pfingstfreizeiten. Grob betrachtet kann man sagen, dass die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ab dem Jahr 2000 in den Jugendgruppen zurückging. Die Zahlen bei der Pfingstfreizeit sind bis auf kleine Ausnahmen bei einem Durchschnitt von 45 Kindern konstant geblieben. Auch der Mitarbeiterkreis existiert schon eine lange Zeit. Dort ist die Anzahl der Mitglieder immer relativ konstant geblieben, grob liegen die Zahlen bei ca. 12 bis 15 Mitarbeitern.

Was bleibt zum Schluss noch zu sagen. War früher alles besser? Ist es heute schlechter? Wir denken es gibt keine richtige, aber auch keine falsche Antwort. Der Wandel der Zeit bringt eine positive, wie auch negative Entwicklung mit sich und es liegt an uns, mit Gottes Hilfe den richtigen, aber auch manchmal den falschen Weg zu gehen. Denn nur so können wir lernen und mit unseren Erfahrungen wachsen. Dies bedeutet jedoch auch die Unerfahrenen ihren Weg gehen zu lassen, sie zu begleiten und wenn nötig, sie zu unterstützen.

Text: Ramon Ott, Foto: CVJM-Archiv

Basarteam machte „Dankeschön-Fahrt“

Auf nun schon 33 Jahre seines Bestehens konnte das Kleiderbasarteam im November 2016 zurückblicken. Wieder waren fünf Kleiderbasare (einmal mit Verlängerung) vom Team durchgeführt worden, verbunden mit viel Zeit- und Energieaufwand. Die Erlöse waren zufriedenstellend und sind wie immer für soziale Zwecke, für den CVJM-Weltdienst und die Arbeit des CVJM Gronau e.V. bestimmt.

Als „Dankeschönfahrt“ waren für das Kleiderbasar- und Bastelteam von Herbert Oude Lansink und Günther Stenvers eine Fahrt zum „Sellener Schulmuseum“ in Burgsteinfurt vorbereitet worden. Die Sellener Landschule war nach verschiedenen Nutzungen zu Anfang des 20. Jahrhunderts von einem Freundeskreis übernommen und in eigener Regie renoviert und in ein Museum umgewandelt worden.



Nach der Begrüßung durch Herrn Bocker (siehe Foto) stärkte man sich zunächst bei Kaffee mit Schinken- und Rosinenbrot. Dann hieß es: „Antreten“. Lehrer „Böserecht“ (Herr Epker) begrüßte die „Schüler und Schülerinnen“ und führte sie in den Klassenraum, der früher für mehrere Altersstufen genutzt

wurde. Lehrer Böserecht eröffnete die Schulstunde der „Alten Zeit“ und legte Wert auf „Zucht und Ordnung“. Manch einer erinnerte sich an die eigene Schulzeit, die bei allen jedoch nicht solange zurücklag. Nach dem Unterricht bestand dann noch die Gelegenheit, das Schulmuseum mit Inventar und Kleidung zu besichtigen.

Nach diesem lehrreichen, interessanten und auch fröhlichen Nachmittag klang der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen in der Gaststätte Enseling in Asbeck aus. Hoch motiviert für die nächsten Basare trat man die Heimreise an.

Text und Foto: Günther W. Stenvers

Mittwochsradler weiter 2016 auf Erfolgstour

„Zum Radeln sind wir alle da“, könnte man singen, denn die Mittwochstouren erfreuten sich mit jeweils ca. 30 Teilnehmern wiederum einer guten Resonanz.

An- und Ausradeln mit G. Baumeister und G. Kl.-Höötman und jeweiligem Grillen am CVJM-Freizeitheim in der Bardel gehören inzwischen zum festen Jahresprogramm. Hermanns Reitstall bei Ochtrup mit Familie Holders, Wald und Heide um Oldenzaal mit W. Frieler und G. Peltré, die Dinkelquelle in Holtwick und Haus Welbergen mit G. Lohoff waren interessante Ziele. Ebenso die „spontane Marientour“ zwischen Landesgrenze und alter B 70 mit Maria Perrefort und Maria Kottig. Zum kulinarischen Hochgenuss mit Spargelessen in Asbeck führte W. Frieler. Wegen Sturm (Wesel am Rhein), Regen (Rund um Ahaus) und zu großer Hitze (Herten mit Resser Mark) mussten leider drei Touren ausfallen.

Zu den Feiertagstouren gehörte die Pättkestour an Himmelfahrt mit G. Kl.-Höötman. Begonnen wurde mit dem Waldgottesdienst und eingekehrt bei Bätenvoss. Teilnehmerrekord konnte an Fronleichnam vermeldet werden: Über 45 Teilnehmern machten sich auf zur Radtour „Rund um Enschede“. D. Buchholz und H. Rathmer führten die Sonntagsradler am 25. September von Nordhorn durch die Drenthe. Am 3. Oktober fietste Joachim Blom mit den Feiertagssradlern bei gutem Feiertagswetter um Metelen.

Man kann mit Fug und Recht sagen: „Es war eine gute Radelsaison“. Dank den Tourenleitern, die demonstrierten, dass auch zu alten Zielen immer wieder neue und abwechslungsreiche Wege führen.



Abb.: Pause in Oldenzaal während der „Durch Wald und Heide Tour“ (oben) und am Dinkelstein-Ensemble „Zusammenfluss“ in Neuenhaus (unten).



CVJM-Mittwochsradler auf Dinkeltour

Eine besondere mehrtägige Radtour unter Leitung von Günter Lohoff unternahmen 16 Mittwochs-Radler des CVJM Gronau e.V. Die Tour führte von der Quelle der Dinkel bis zur Mündung in die Vechte bei Neuenhaus.



Zunächst fuhr man am Mittwoch, 13. Juli, mit dem Fiet-senbus nach Stadthoorn. Auf den Rädern ging es dann zur Dinkelquelle im Holtwicker Bruch. Hier starteten die CVJM-Radler zur Dinkeltour. Entlang der Dinkel, vorbei an den Wassermühlen ging es am ersten Tag bis Gronau. Die erste Mühle auf der Tour war die Mühle von Haus Egelborg. Weiter führte die Tour zur Düstermühle. Das nächste Ziel war die Mühle in Nienborg. Die letzte Mühle auf der ersten Touretappe war die Scheper'sche Mühle in Epe. Bei dieser Mühle am Drosstenplatz (siehe kleine Abbildung) steht der Dinkelstein I, der Startpunkt der Dinkelsteinroute.

Am Freitag wurde auf der Dinkelsteinroute weiter gefahren zur Dinkelmündung. Auf dem Dinkelpatt entlang der Dinkelsteine ging es zur ersten Pause am Naturschutzgebiet Oelemars. Weiter radelte man durch die Niederlande vorbei an Lutterzand zur Wassermühle Singraven. Nächste Sehenswürdigkeit war das sogenannte Schuivenhuisje am Almelo-Nordhorn-Kanal. Das Ziel der Dinkeltour, die Mündung der Dinkel in die Vechte bei Neuenhaus, wurde nach 93 km erreicht. Dort befindet sich auch das Dinkelstein-Ensemble „Zusammenfluss, welches von den Künstlern Volker Pahnke und Wolfgang Schönfeld 2010 kreiert worden war. Die Übernachtung fand dann in Veldhausen mit dem wunderschönen Mühlenpark statt.

Am Samstag wurde von Pastor Jan Hagmann noch durch die 500 Jahre alte reformierte Kirche geführt. Die Kirche - aus Bentheimer Sandstein erbaut - ist ein einschiffiger gotischer Hallenbau und wurde in mehreren Bauabschnitten errichtet. Regenschutzkleidung wurde auf der Gesamtstrecke von 178 km nicht benötigt. Man konnte sich vielmehr erfreuen, an interessanten Dinkelsteinen und Sehenswürdigkeiten, an der Landschaft und wunderbar angelegten Gärten. Eine Erlebnistour der besonderen Art, zur Nachahmung oder sogar Wiederholung empfohlen.



Texte und Fotos: Günther W. Stenvers

Vorweihnachtliche Aktivitäten

Die griechischen Naturphilosophen sahen vier Elemente - Feuer, Wasser, Erde, Luft - als Grundbestandteile allen Seins. Für den CVJM Gronau bedeutet die Zahl „Vier“ speziell in der Vorweihnachtszeit die Aneinanderreihung diverser Vereinsaktivitäten.

Den Auftakt machte die **Fahrt zum Weihnachtsmarkt** nach Oberhausen. Der mit 53 Personen voll besetzte Bus steuerte das CentrO an, wo es gleich drei Weihnachtsmärkte mitsamt einer neuen abendlichen Weihnachts-Licht-Show zu bewundern gab. Auf diesen Themen-Weihnachtsmärkten - "Almdorf", "Santa´s Village" und "Wichtelmarkt" - gab es zahlreiche "magische Momente". An die 150 aufwendig gestaltete Holzhütten unterschiedlicher Herkunft und Größe luden zum Schauen, Staunen, Duften, Schmecken und Fühlen ein.

Es folgte zum 1. Adventswochenende der traditionelle **Weihnachtsbasar** im Walter-Thiemann-Haus. Von Freitag bis Sonntag bot der Bastel- und Basarkreis vielerlei Adventsschmuck, Marmelade, Liköre und zahllose kleine Geschenkideen an. Als Neuheit des Jahres gab es einen Ferrero-Küsschen-Engel zu kaufen. Kaffee und Kuchen in der Cafeteria rundeten das Angebot ab.

Am 2. Advent fand wie in den Vorjahren wiederum die gemeinsame **Weihnachtsfeier** des CVJM Gronau im Walter-Thiemann-Haus statt. Die Vorbereitung und Ausrichtung lag diesmal in den Händen der Mittwochsradler. Als Start gab es ein opulentes Frühstücksbuffet, bei dem nichts fehlte. Nach dem der erste Hunger gestillt war, gab es einen Wechsel heiterer und besinnlicher Kurzgeschichten, unterbrochen von gemeinschaftlichem Gesang. Die Vereinsfeier fand schließlich mit der amerikanischen Versteigerung eines handgemalten Bildes ihren Abschluss.

Den Abschluss der Aktivitäten bildete der **Gronauer Weihnachtsmarkt**. Dort hatte der CVJM-Bastelkreis unweit der St.-Antonius-Kirche in diesem Jahr zwei Holzhütten für den Verkauf eingerichtet. Im Angebot waren Strickartikel, Notenengel, festlicher Tischschmuck, handgearbeitete Glückwunsch- und Weihnachtskarten sowie Liköre, Marmeladen etc. Dazu gab es natürlich wieder den beliebten alkoholfreien Punsch und warmen Kakao für Kinder.

Bleibt zum Schluss noch zu erwähnen, dass der Freundeskreis in diesem Jahr erstmalig einen beleuchteten **Weihnachtsbaum** am **Paul-Gerhardt-Heim** aufgestellt hat. Ob sich daraus eine Tradition entwickelt, bleibt abzuwarten.



Abb.: Wie in den Vorjahren gab es zum CVJM-Adventsbasar reichlich Auswahl (oben), die gut besuchte Adventsfeier im Walter-Thiemann-Haus (unten).





Abb.: Reichhaltige Auswahl an praktischen und auch schönen Geschenkideen gab es an den beiden CVJM-Hütten auf dem Gronauer Weihnachtsmarkt.

Impressum:

Herausgeber: Freundes- und Förderkreis des CVJM Gronau; Auflage: 250 Exemplare; Druck: Gemeindebriefdruckerei in 29393 Groß Oesingen * Verteiler: kostenlos an alle Vereinsmitglieder sowie auf Nachfrage * Nachdruck: nur unter Quellenangabe mit Genehmigung des CVJM Gronau e.V..

Redaktion: Eckhard Bohn (EWB). Die namentlich bezeichneten Beiträge der Mitarbeiter dieser Ausgabe geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.): die/der jeweilige 1. Vorsitzende. Beiträge oder Leserbriefe für die Ausgabe 2017 sind an die Redaktion zu richten; es besteht aber keine Veröffentlichungspflicht!

Schlusszitat:

„Dem Fröhlichen ist jedes Unkraut eine Blume, dem Betrüben ist jede Blume ein Unkraut.“ (aus Finnland)

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



Online-Banking



VR-Banking App



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.
Profitieren Sie von unserem Service per Telefon,
Online-Banking, über unsere VR-Banking App
oder direkt in Ihrer Filiale.

vbga.de

**Volksbank
Gronau-Ahaus eG**

